Fachbetrieb Erstgespräch: Vetting-Checkliste und Aufgabenteilungs-Vorlage für Photovoltaik-Eigenleistung

photovoltaik.info — Ihr unabhängiges Informationsportal für Photovoltaik-Entscheidungen

Einleitung: Wofür dieses Dokument da ist

Sie haben die handwerklichen Fähigkeiten und wollen bei Ihrer Photovoltaikanlage Geld sparen, indem Sie einen Teil der Montagearbeiten selbst übernehmen. Die größte Hürde dabei ist nicht das Schrauben auf dem Dach. Es ist die Suche nach einem Fachbetrieb, der bereit ist, mit Ihnen als Partner zusammenzuarbeiten, und das anschließende Gespräch auf Augenhöhe.

Dieses Dokument bereitet Sie auf genau dieses Erstgespräch vor. Es gibt Ihnen eine strukturierte Frageliste, eine Vorlage zur Aufgaben- und Haftungsteilung und eine Checkliste für die spätere schriftliche Vereinbarung. Sie drucken es aus, füllen es im Gespräch gemeinsam mit dem Fachbetrieb aus und haben danach ein Dokument, das als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag dient.

Das Ziel: Sie finden nicht irgendeinen Elektriker, sondern den richtigen Projektpartner für Ihr Hybridmodell — also die Kombination aus Ihrer handwerklichen Eigenleistung und der fachgerechten elektrischen Installation durch einen zertifizierten Betrieb.

Schnell-Check vor dem Termin: Sind Sie vorbereitet?

Bevor Sie zum Erstgespräch fahren, prüfen Sie diese Punkte. Ein Fachbetrieb nimmt Sie ernster, wenn Sie vorbereitet auftreten.

- ☐ Fotos oder Skizze des Dachs mit groben Maßen liegen bereit
- ☐ Dacheindeckung ist notiert (Ziegel, Blech, Schiefer, Bitumen oder anderes Material)
- ☐ Grobe Vorstellung der gewünschten Anlagengröße in kWp (Kilowatt-Peak, die maximale Leistung der Anlage unter Standardtestbedingungen) ist vorhanden
- ☐ Eigene handwerkliche Erfahrung ist in Stichpunkten zusammengefasst — konkret und ehrlich, nicht übertrieben
- ☐ Verfügbares Werkzeug ist aufgelistet: Gerüst oder Zugang zu Gerüst, Absturzsicherung (PSA — Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz), Drehmomentschlüssel, gängiges Werkzeug
- ☐ Realistisches Zeitfenster für die Eigenleistung ist festgelegt (Kalenderwoche oder Monat, Anzahl verfügbarer Tage)
- ☐ Sie haben sich vorab informiert, was Sie selbst tun dürfen und was nicht (siehe Abschnitt „Rechtlicher Rahmen" unten)

Ergebnis: Wenn mindestens fünf Punkte abgehakt sind, gehen Sie gut vorbereitet ins Gespräch. Fehlen mehr als zwei Punkte, holen Sie diese vorher nach — ein schlecht vorbereitetes Erstgespräch kann dazu führen, dass der Betrieb das Eigenleistungsmodell von vornherein ablehnt.

Rechtlicher Rahmen: Was Sie selbst tun dürfen und was nicht

Bevor Sie mit einem Fachbetrieb über Eigenleistung sprechen, müssen Sie die Grenze zwischen erlaubter Eigenleistung und fachpflichtigen Arbeiten kennen. Diese Grenze ist keine Empfehlung, sondern ergibt sich aus Normen und Vorschriften.

Erlaubte Eigenleistung (typischerweise)

Diese mechanischen Arbeiten dürfen Sie als Hauseigentümer grundsätzlich selbst ausführen:

- Montage der Dachhaken (Befestigungselemente, die unter den Dachziegeln am Sparren verschraubt werden)
- Installation der Montageschienen (Aluprofile, auf denen die Module aufliegen)
- Auflegen und Befestigen der Solarmodule auf den Schienen
- Verlegen der DC-Kabel (Gleichstromkabel, die die Module miteinander und mit dem Wechselrichter verbinden)

Fachpflichtige Arbeiten

Diese Arbeiten sind nach der Niederspannungsanschlussverordnung (NAV, insbesondere § 13) und den VDE-Normen (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik — die technischen Regeln für elektrische Anlagen in Deutschland) zwingend von einer eingetragenen Elektrofachkraft auszuführen:

- Anschluss des Wechselrichters (Gerät, das den Gleichstrom der Module in Wechselstrom für das Hausnetz umwandelt) an das Hausnetz
- Alle Arbeiten am Zählerschrank (Verteilung, Sicherungen, Zählerplatz)
- Anschluss an das öffentliche Stromnetz
- Erstellung des Inbetriebnahmeprotokolls

Grauzone DC-Verkabelung: Ob die DC-seitige Verkabelung unter die erlaubte Eigenleistung fällt oder bereits als elektrotechnische Arbeit gilt, wird unterschiedlich bewertet. Klären Sie diesen Punkt explizit im Erstgespräch mit dem Fachbetrieb — Frage 2 im Fragenkatalog zielt genau darauf ab.

> ***Wichtig:*** *Auch bei erlaubter Eigenleistung bleiben Sie für die fachgerechte Ausführung verantwortlich. Fehler an Dachhaken können zu Undichtigkeiten führen. Fehler an der DC-*

> *Verkabelung können Brandursachen sein. Eigenleistung bedeutet nicht, dass die Qualitätsstandards niedriger sind.*

Kostenloser Angebotsvergleich

Teil 1: Fragenkatalog für das Erstgespräch

Stellen Sie diese zehn Fragen in der angegebenen Reihenfolge. Die ersten drei Fragen klären, ob eine Zusammenarbeit überhaupt möglich ist. Die restlichen klären die konkreten Bedingungen. Notieren Sie die Antworten direkt im Dokument.

Frage 1: Grundsätzliche Bereitschaft

Unterstützen Sie Projekte, bei denen der Kunde einen Teil der Montagearbeiten selbst übernimmt?

Antwort: _____

_____

> *Wenn die Antwort „Nein" lautet, bedanken Sie sich höflich und beenden das Gespräch. Versuchen Sie nicht, den Betrieb zu überreden. Es gibt andere Betriebe.*

Frage 2: Umfang der akzeptierten Eigenleistung

Welche konkreten Arbeitsschritte auf der DC-Seite akzeptieren Sie als Eigenleistung? (Dachhaken, Schienen, Module, DC-Verkabelung — bitte einzeln bestätigen)

Antwort: _____

_____

> *Typisches Ergebnis: Viele Betriebe akzeptieren Dachhaken, Schienen und Modulbefestigung. Bei der DC-Verkabelung gehen die Meinungen auseinander.*

Frage 3: Abnahme und Zwischenprüfung

Verlangen Sie eine Abnahme oder Zwischenprüfung meiner Arbeit, bevor Sie den elektrischen Anschluss durchführen?

Antwort: _____

_____

> *Ein „Ja" ist ein gutes Zeichen — es zeigt, dass der Betrieb professionell arbeitet und Ihre Arbeit ernst nimmt. Ein „Nein" kann bedeuten, dass der Betrieb das Risiko nicht aktiv managt.*

Frage 4: Preisnachlass

Wie hoch ist der Preisnachlass, wenn ich die Montage selbst übernehme — in Euro oder als Prozentsatz der Gesamtkosten?

Antwort: _____

_____

> *Typische Spanne laut verfügbaren Branchendaten: ca. 10 % bis 20 % der Gesamtkosten, also bei einer typischen Anlage im Bereich von ungefähr 1.500 € bis 3.000 € (Quelle: EnBW-Übersicht zur PV-Eigeninstallation). Der tatsächliche Betrag hängt stark von Anlagengröße, Dachkomplexität und regionalem Preisniveau ab.*

Frage 5: Gewährleistung auf Komponenten

Welche Gewährleistung gilt für die von Ihnen gelieferten Komponenten (Module, Wechselrichter, Befestigungsmaterial), wenn ich die Montage selbst durchführe?

Antwort: _____

_____

> *Kritischer Punkt: Manche Modulhersteller schließen die Produktgarantie aus, wenn die Montage nicht durch einen zertifizierten Betrieb erfolgt. Fragen Sie, ob der Fachbetrieb bereit ist, die Montageanleitung des Herstellers mitzuliefern und Ihre Montage am Ende zu prüfen, damit die Garantie erhalten bleibt.*

Frage 6: Umgang mit Mängeln

Was passiert, wenn bei der Abnahme meiner Arbeit Mängel festgestellt werden? Wer trägt die Kosten der Nachbesserung?

Antwort: _____

_____

Frage 7: Unterlagen und Planung

Stellen Sie mir eine Montageanleitung, einen Belegungsplan (Zeichnung, die zeigt, wo welches Modul auf dem Dach sitzt) und eine Stringplanung (Verschaltungsplan, der festlegt, welche Module in Reihe geschaltet werden) zur Verfügung?

Antwort: _____

_____

> *Ohne diese Unterlagen sollten Sie nicht mit der Montage beginnen. Sie sind die Grundlage für fachgerechte Arbeit und die spätere Abnahme.*

Frage 8: Zeitlicher Vorlauf für den Anschluss

Wie viel Vorlauf benötigen Sie, um nach Abschluss meiner Montagearbeiten den elektrischen Anschluss und die Inbetriebnahme durchzuführen?

Antwort: _____

_____

> *Typischer Zeitraum: variiert stark, von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen, abhängig von Auslastung des Betriebs und Jahreszeit. Klären Sie, ob der Betrieb einen verbindlichen Termin zusagen kann.*

Frage 9: Behördliche Anmeldungen

Übernehmen Sie die Anmeldung beim Netzbetreiber (das lokale Unternehmen, das das Stromnetz betreibt) und die Registrierung im Marktstammdatenregister (MaStR) der Bundesnetzagentur (zentrale Datenbank aller Stromerzeugungsanlagen in Deutschland) auch bei Eigenleistungsprojekten?

Antwort: _____

_____

> *Die Anmeldung im Marktstammdatenregister ist nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Pflicht. Wenn der Betrieb das nicht übernimmt, müssen Sie es selbst tun — planen Sie*

> *dafür Zeit ein.*

Frage 10: Versicherungsnachweis

Benötigen Sie von mir einen Nachweis über eine Montageversicherung (auch Bauleistungsversicherung genannt — eine Versicherung, die Schäden während der Bauphase abdeckt) oder eine erweiterte Haftpflichtversicherung?

Antwort: _____

_____

> *Unabhängig von der Forderung des Betriebs: Eine Montageversicherung für die Dauer Ihrer Eigenleistung ist dringend empfohlen. Typische Kosten: variabel je nach Anlagengröße und Versicherer, üblicherweise im niedrigen dreistelligen Bereich für die Bauphase. Prüfen Sie auch, ob Ihre bestehende Wohngebäudeversicherung Eigenleistung am Dach abdeckt.*

Teil 2: Aufgaben- und Haftungsteilung — Zum gemeinsamen Ausfüllen

Füllen Sie diese Tabelle im Gespräch gemeinsam mit dem Fachbetrieb aus. Tragen Sie für jede Aufgabe ein, wer sie ausführt (Kürzel: **I** = Ich / **F** = Fachbetrieb) und wer im Schadensfall haftet.

Aufgabe	Wer führt aus (I/F)	Wer haftet	Notizen
Statikprüfung des Dachs (Berechnung, ob das Dach die Zusatzlast der Anlage trägt)			
Beschaffung und Lieferung der Komponenten			
Montage der Dachhaken			
Fachgerechte Abdichtung der Dachdurchdringungen			
Installation der Montageschienen			
Montage der Solarmodule			
DC-Verkabelung der Module (Stringverkabelung)			
Verlegung des DC-Kabels zum Wechselrichter-Standort			
Montage des Wechselrichters (mechanische Befestigung)			
Elektrischer Anschluss des Wechselrichters (AC-Seite)			
Arbeiten am Zählerschrank (Sicherungen, Zählerplatz)			
Inbetriebnahme und Erstellung des Prüfprotokolls			
Anmeldung beim Netzbetreiber			
Registrierung im Marktstammdatenregister (MaStR)			

> ***Wichtiger Hinweis:*** *Diese Tabelle ersetzt keinen Vertrag. Sie dient als Gesprächsgrundlage und als Vorlage für die spätere schriftliche Vereinbarung (siehe Teil 3). Lassen Sie sich die vereinbarte Aufteilung vom Gesprächspartner am Ende des Termins per Unterschrift bestätigen — zumindest als Absichtserklärung.*

Unterschrift Fachbetrieb: _____ Datum: _____

Ihre Unterschrift: _____ Datum: _____

Teil 3: Checkliste für die schriftliche Vereinbarung

Bevor Sie mit der Eigenleistung beginnen, sollten alle folgenden Punkte schriftlich fixiert sein — im Vertrag, in einem Nachtrag oder in einer separaten Vereinbarung. Haken Sie jeden Punkt ab, sobald er dokumentiert ist.

Leistungsumfang und Zeitplan

- ☐ Genauer Umfang der Eigenleistung ist beschrieben (welche Bauteile, welche Arbeitsschritte, in welcher Reihenfolge)
- ☐ Termin für den Beginn der Eigenleistung ist festgelegt
- ☐ Termin, bis zu dem die Eigenleistung abgeschlossen sein muss, ist festgelegt
- ☐ Konsequenzen bei Terminüberschreitung sind geregelt (z. B. Wartezeit, Aufpreis)

Qualität und Abnahme

- ☐ Kriterien für die Abnahme der Eigenleistung durch den Fachbetrieb sind definiert (was wird geprüft, welche Toleranzen gelten)
- ☐ Vorgehen bei festgestellten Mängeln ist geregelt (Frist für Nachbesserung, Kosten)
- ☐ Es ist festgehalten, dass die Montageanleitung des Modulherstellers eingehalten werden muss (Voraussetzung für Produktgarantie)

Kosten und Gewährleistung

- ☐ Preisnachlass für die Eigenleistung ist in Euro beziffert und dem konkreten Leistungsumfang zugeordnet
- ☐ Gewährleistungsregelung für Komponenten bei Eigenleistung ist klar formuliert
- ☐ Es ist dokumentiert, welche Garantien des Modulherstellers bei Eigenleistung gelten und welche nicht

Haftung und Versicherung

- ☐ Zuständigkeit für Schäden während der Eigenleistungsphase ist geregelt (Dach, Gebäude, Dritte)
- ☐ Nachweis einer eigenen Montage- oder Bauleistungsversicherung liegt vor (falls gefordert oder empfohlen)

- ☐ Haftungsausschluss des Fachbetriebs für die Eigenleistung ist klar formuliert und verstanden

Anschluss und Inbetriebnahme

- ☐ Zeitpunkt für den elektrischen Anschluss nach Abschluss der Eigenleistung ist vereinbart (verbindlich oder mit konkreter Frist)
- ☐ Zuständigkeit für die Anmeldung beim Netzbetreiber ist festgelegt
- ☐ Zuständigkeit für die Registrierung im Marktstammdatenregister ist festgelegt

Zählung: _____ von 16 Punkten abgehakt.

> *Wenn weniger als 14 Punkte dokumentiert sind, beginnen Sie nicht mit der Eigenleistung. Fehlende Regelungen werden im Streitfall zu Ihrem Nachteil ausgelegt.*

Teil 4: Schnelle Einsparungseinschätzung

Nutzen Sie diese vereinfachte Rechnung, um Ihr Sparpotenzial grob einzuordnen. Die Berechnung ist eine Näherung — sie berücksichtigt nicht alle Kostenfaktoren wie zusätzliche Versicherung, Werkzeugmiete (insbesondere Gerüst), Anfahrt für Zwischenabnahmen oder mögliche Nachbesserungskosten. Diese Posten können die tatsächliche Ersparnis um einen merklichen Betrag reduzieren.

Zeile 1: Geplante Anlagengröße in kWp: _____

Zeile 2: Geschätzte Gesamtkosten bei Komplettmontage durch Fachbetrieb: _____ €

Zeile 3: Geschätzte Ersparnis (Spanne):

- Unteres Ende (ca. 10 % der Gesamtkosten): Zeile 2 × 0,10 = _____ €
- Oberes Ende (ca. 20 % der Gesamtkosten): Zeile 2 × 0,20 = _____ €

> *(Die Spanne von ca. 10 % bis 20 % basiert auf Brancheneinschätzungen, u. a. EnBW-Übersicht zur PV-Eigeninstallation, die Ersparnisse von ca. 1.500 € bis 3.000 € für typische Hausdachanlagen nennt. Ihr tatsächlicher Wert hängt von Anlagengröße, Dachkomplexität und Region ab.)*

Zeile 4: Vom Fachbetrieb genannter tatsächlicher Nachlass: _____ €

Zeile 5: Geschätzte Zusatzkosten durch Eigenleistung:

- Montageversicherung: _____ €
- Gerüstmiete (falls nicht bereits in Gesamtkosten enthalten): _____ €
- Werkzeugmiete oder -kauf: _____ €
- Sonstiges (Fahrtkosten, Material): _____ €
- **Summe Zusatzkosten:** _____ €

Zeile 6: Bereinigte Ersparnis: Zeile 4 minus Zeile 5 = _____ €

Auswertung

Vergleichen Sie Zeile 6 mit dem Aufwand in Arbeitsstunden, den Sie investieren. Rechnen Sie grob: Wenn die bereinigte Ersparnis geteilt durch Ihre geschätzten Arbeitsstunden deutlich unter dem

liegt, was Sie als angemessene Vergütung für körperliche Arbeit auf einem Dach betrachten, lohnt sich die Eigenleistung finanziell möglicherweise nicht.

Ist der vom Fachbetrieb genannte Nachlass (Zeile 4) deutlich niedriger als das untere Ende Ihrer Schätzung (Zeile 3, unterer Wert), fragen Sie gezielt nach: Welche Arbeitsschritte sind im Nachlass tatsächlich berücksichtigt? Sind Posten wie Anfahrt zur Abnahme oder zusätzliche Planungsleistung bereits verrechnet?

Typischer Fehler: Das Erstgespräch ohne Vorbereitung

Ein häufiges Szenario: Sie rufen beim Fachbetrieb an und fragen beiläufig, ob Sie „ein paar Sachen selbst machen" können. Der Betrieb reagiert ablehnend. Sie interpretieren das als generelle Absage an das Eigenleistungsmodell.

Was tatsächlich passiert ist: Der Betrieb hat keine Einschätzung Ihrer Fähigkeiten erhalten. Er sieht nur das Risiko — dass er für Ihre Fehler geradestehen muss, dass sich das Projekt verzögert, dass der Kunde am Ende unzufrieden ist. Ohne konkrete Informationen zu Ihrem handwerklichen Hintergrund, Ihrem Zeitplan und Ihrer Bereitschaft, die Abnahme zu akzeptieren, hat der Betrieb keinen Grund, das Risiko einzugehen.

Die Alternative: Sie erscheinen mit diesem ausgefüllten Dokument (insbesondere Teil 5 der Vorbereitung und der Aufgabentabelle), präsentieren Ihre Erfahrung sachlich und signalisieren, dass Sie die Haftungsteilung verstehen und akzeptieren. Damit stehen Sie als organisierter Projektpartner da — nicht als Hobby-Bastler, der dem Betrieb Arbeit aufhalst.

Perspektive des Fachbetriebs: Für einen Elektrobetrieb ist das Eigenleistungsmodell dann attraktiv, wenn er weniger arbeitsintensive Montagezeit aufwenden muss, aber trotzdem den Auftrag für die margenstarken elektrischen Arbeiten und die Inbetriebnahme erhält. Zeigen Sie, dass Sie diesen Vorteil verstehen.

Warum die Partnerwahl für Ihr PV-Projekt entscheidend ist

Die Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage steht und fällt nicht allein mit dem Modulpreis oder der Sonneneinstrahlung. Sie hängt maßgeblich davon ab, ob die Anlage fachgerecht installiert, korrekt angemeldet und langfristig abgesichert ist. Das Eigenleistungsmodell kann Ihnen einen spürbaren Kostenvorteil bringen — aber nur, wenn der Fachbetrieb, der den elektrischen Anschluss und die Abnahme übernimmt, professionell arbeitet und die Aufgabenteilung eindeutig geregelt ist. Eine schlecht abgestimmte Partnerschaft führt im besten Fall zu Verzögerungen und im schlimmsten Fall zu einer Anlage, die der Netzbetreiber nicht abnimmt oder die Ihre Gebäudeversicherung nicht abdeckt. Dieses Dokument existiert, damit Sie die Partnerwahl nicht dem Zufall überlassen.

Nächste Schritte

Fachbetriebe vergleichen und den richtigen Partner finden

Nutzen Sie den kostenlosen Angebotsvergleich von photovoltaik.info, um bis zu drei Angebote von geprüften Fachfirmen in Ihrer Region zu erhalten — und fragen Sie gezielt nach Bereitschaft zur Eigenleistung.

Termin mit einem Elektrobetrieb vor Ort vereinbaren

Vereinbaren Sie auf Basis Ihres ausgefüllten Dokuments ein Erstgespräch mit einem Elektrofachbetrieb. Achten Sie darauf, dass der Betrieb im Installateurverzeichnis des zuständigen Netzbetreibers eingetragen ist (Voraussetzung dafür, dass er die Anlage beim Netzbetreiber anmelden darf). Die Eintragung können Sie auf der Website des Netzbetreibers oder telefonisch prüfen.

Drucken Sie dieses Dokument aus oder speichern Sie es auf Ihrem Smartphone. Bringen Sie es zu jedem Erstgespräch mit und füllen Sie es gemeinsam mit dem Fachbetrieb aus. Bewahren Sie das ausgefüllte Exemplar auf — für Rückfragen, Gewährleistungsfälle und die Kommunikation mit dem Netzbetreiber.

Weitere kostenlose PDFs und Leitfäden finden Sie im Download-Bereich:

photovoltaik.info — Unabhängige Information und Entscheidungshilfe rund um Photovoltaik für Hauseigentümer.
→ https://www.photovoltaik.info

JvGLabs — AI visibility architecture

Kostenloser Angebotsvergleich

Viele weitere PDFs kostenlos im Download-Bereich